**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 4 (1906)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

risse im Mutterhals, die von Geburten herrühren, Verwachsungen der Gebärmutter mit ihrer Umgebung und mangelhafte Ausbildung (angeborne Kleinheit) derselben.

Unter den allgemeinen Erkrankungen der Mutter sind besonders die sieberhaften zu fürchten, weil hohes Fieder direkt die Frucht tötet. Ungemein häufig verurjacht Syphisis der Mutter den Tod der Frucht, allerdings meist erst im 5. dis 7. Monat. Endlich wird die Schwangerschaft durch jede schwange Erkrankung der Mutter gefährdet, welche zu Entkrästung sührt, besonders auch durch Herz- und Nierenkrankheiten.

(Fortsetzung folgt.)

#### Aaturarzt — und hebamme.

Kürzlich ist uns eine Einsenbung zugekommen, welche uns veranlaßt, über das Verhältnis der Hebannnen zu der sogenannten Naturheilkunde einige aufklärende Worte zu sagen.

Jene Einsendung war ein kurzer Bericht über einen Vortrag des "Natursorschers und Alt-Heil-anstaltsdirektors" S. M. Kehl. Aus dem sehr gut geschriebenen Berichte war zu ersehen, daß die betreffende Hebamme aufmerksam den verlockenden Worten gelauscht hatte; wurde doch nichts Geringeres versprochen als eine schmerzlose Geburt, wenn man die angepriesenen Berhaltungsmaßregeln befolge! Ihr Berstand und ihre Erfahrungen im Beruf hatten ihr zwar einige unwiderlegliche Einwände gegen die Behauptungen des Naturapostels eingegeben, aber ihr gutes herz und die ihr neu scheinenden Theorien ließen sie doch hoffen, der Redner möchte vielleicht Recht haben. Diese Hoffnung ist leiber trügerisch — was zur Erleichterung der Geburt geschehen kann, ist in den Hebammenlehrbüchern längst erörtert. Aeußerst selten kommt es einmal vor, daß eine Geburt fast schmerzlos verläuft, aber millfürlich läßt fich dieses Ideal ficherlich nicht erreichen (abgesehen von Narkose und Aehnlichem).

Die Gründe, weshalb wir die Einsendung hier nicht abdrucken ließen, sind folgende. Jener Bortrag ist wie so viele Veröffentlichungen der logen. Naturärzte eine Mischung von Nichtigen und Falschen; aber die Vermengung von Sinn und Unsinn ist so gründlich, daß es saft unmöglich wäre, eine reinliche Scheidung vorzunehmen. Jedenfalls brauchte es allzu langer Auseinandersetzungen, um einem Ungelehrten zu erklären, was er ruhig glauben darf und was durch vielsache Ersahrung und gewissenhafte Untersuchung wissenhaftstich gebildeter Männer widerlegt wird.

Da diese Dinge in der Negel mit sanatischem Eiser vorgetragen und dazu noch mit einigen entstellten Grundsähen der medizinischen Wissenschaftellten Grundsähen der medizinischen Wissenschaften unsgesichnicht werden, so imponieren sie dem Ungelehrten oft als neue und tiessinnige Entdeckungen, da er ja nicht imstande ist, die Theorien auf ihre Nichtigkeit zu prüsen. Es wäre daher unverantwortlich, wenn wir unsere Zeitschrift, die ja neben den Standesinteressen vor allem die wissenschaftliche Auftlärung psiegen will, solchen verwirrenden Vorträgen öffnen würden.

Die "Naturheilkunde" hat sich große Verdienste dadurch erworben, daß sie mit Feuereifer ben Nuten von Waffer, Luft und Sonne, sowie von der Mäßigkeit gepredigt hat, und daß es ihrem fanatischen Auftreten gelungen ist, Tausende hiefür zu begeiftern, benen vorher die Aerzte ganz umsonst ungefähr dasselbe angeraten hatten. Diese große Wohltat fommt vor allem den Gefunden zu gute, aber — bei den Kranken wird die Sache gefährlich! Indem viele Naturheilfünstler sich zu ben Aerzten in einen feindlichen Gegensat ftellen, verleiten sie manche Kranke dazu, sich gewissen Waffer-, Luft- und Sonnenprozeduren, sowie Diat- und andern Kuren zu unterziehen, die ihr Leiden verschlimmern oder an dem franken Organismus neue Schäden hervorrufen; benn jene Naturheilkünstler haben ja nicht die Kenntnisse und Fertigkeiten erworben, welche der gelernt haben muß, ber die Krankheiten erkennen will. Absolut unfähig, den Zustand der Kranken zu beurteilen, verordnen sie ihnen aufs Geratewohl hin nach einer Schablone ihre Kuren. Mit diesen Kurpfuschereien schädigen sie die armen Vertrauensseligen teils dadurch, daß sie die notwendige ärzelliche Hisp von ihnen sernhalten, teils dadurch, daß sie Versahren anwenden, welche die Leiden direkt verschlimmern. Natürsich haben sie auch hie und da Glück; solche Erfolge werden dann ausposaunt, während die unglücklichen Getäuschen sich beschämt still halten, um zum Schaden nicht noch den Spott zu ernten.

Nie und nimmer dürsen die Hebanmen sich ins Schlepptan einer Klasse von Menschen nehmen lassen, welche tagtäglich die Wissenschaft beim Publikum herabsesen und verleumden! Damit würde gerade das Gegenteil von dem erreicht, was der Schweizerische Hebanmen er verein als seinen Grundsatz bekennt: Die wissenschaftliche und soziale Förderung des Hebanmenschaftliches.

# Schweizerischer Rebammenverein.

#### Aus den Verhandlungen des Bentralvorftandes.

Vom 4. Mai.

Es wurde darüber beraten, ob es nicht gut wäre, für die Generalversammlung in Biel einen Bortragenden zu gewinnen, ber über den jetigen Stand bes Sebammenwesens referieren, die Mangel desfelben beleuchten würde, und zugleich, wie diese abzuschaffen wären, auch wie mit den Behörden zu verkehren sei, die den Sebammen den fauer verdienten Lohn nicht fichern wollen. Nach reiflicher Ueberlegung mußten wir aber von einem zweiten Bortrag absehen, da die Zeit zu kurz ist für zwei Borträge, und die Sektion Biel schon einen Arzt gewonnen hat. Berschiedene Briefe wurden verlesen und besprochen, unter andern auch einer von Frl. Fröhlicher in Solothurn. welche große Freude darüber befundet, daß unsere Rrantentaffe-Statuten es erlauben, bis auf 100 Fr. per Jahr auszubezahlen, und damit großer Not gesteuert werden konne. Sier zeigt fich ber Segen Diefer Raffe fo recht; wie ein Sonnenftrahl bringt er in das traurige Krankenzimmer und erleichtert die sorgenvollen Stunden. Auch zwei Unterftütungsgesuche von sehr armen Kolleginnen, die in tiefer Not find, wurden besprochen und ihnen gegeben gemäß den Umftänden. Liebe Rolleginnen, viel Not ift unter unfern Berufsichmestern, und wie gut ist es, daß der schweizerische Hebammenverein imstande ist, aus der größten zu helfen! Ihr, die so oft saget, der Berein nüte nichts und es geschehe nichts, haltet zurück mit solch unbedachtem Borurteil, die Rrankenkassekommission und der Bentralporftand können Guch eines Beffern belehren! Belfet vielmehr, daß der Berein blühen und gebeihen moge zum Segen fo Bieler, die gegen bes Schickfals Mächte schwer anzukampfen haben.

Der Tag der Vereinigung unserer Schweizer. Hebannnen wurde auf den 27. und 28. Juni bestimmt, in Biel; kommt so zahlreich als Euch möglich! Nur müssen wir leider in Erinnerung dringen, daß keine billigen Gisenbahnbillete mehr ausgegeben werden, tropdem wir uns sehr dafür bemüht haben. Unser Reiseziel ist diesmal sür wiele Kolleginnen weit; wir hoffen aber doch im Interesse der eine schoe kolleginnensichar um uns zu sinden, Euch zur Ermunterung und uns zur Freude.

Wirket, so lange es Tag ist; denn es kommt die Nacht, da niemand mehr wirken kann.

Freundliche Grüße und frohes Wiedersehen in Biel!

Im Namen des Borstandes, Die Aktuarin: Frau Gehry.

In den Schweiz. Bebammen-Verein find neu eingetreten :

St. Gallen:

Kontr.-Ar. 173. Frau Schenker, Lachen-Bonwil. Uppenzell.
44. Frau Doninger, Urnäsch. Wir heißen sie herzlich willkommen. Der Zentralvorstand.

#### Berdankung.

Zu Handen unseres **Altersversorgungs**fondes ist uns solgende hochherzige Gabe einsgegangen: Fr. 5.— von Fran E. G. Zürich II. Der gütigen Spenderin sprechen wir den herzslichsten Dank aus.

Der Zentralvorstand.

#### Krankenkaffe.

#### Berdankung.

Von Frau Wegmann-Landolt in Winterthur ist uns geschenkt worden in den Reservesond Fr. 2.—. Ferner von Fräusein Anna Baumgartner in Bern sind eingegangen Fr. 61. sür die Betriebskasse, was wir hierorts beides bestens verdanken.

Eingetreten find:

Ktr.-Nr. 143. Frau Plüß-Plüß in Murgenthal, Aargau. Zu fernerem Eintritt ladet ein

Die Rrantentaffetommiffion.

#### Vereinsnachrichten.

Sektion Vaselstadt. Herr Dr. Achilles Müller hielt uns in unserer Sitzung am 25. April einen Bortrag über Blinddarmentzündung, dem wir alle mit großem Interesse folgten. Mehrere Präparate, welche der Herr Dr. uns vorzeigte, trugen dazu bei, uns die Krankheit und deren verheerende Folgen besser kennen zu sernen. Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Dr. Müller bestens.

Es wurde sodann die Aussorerung des Zentralvorstandes, die Krankenkasse zu übernehmen, vorgesesen. Leider konnten die dazu geeigneten Kolleginnen aus verschiedenen Gründen sich nicht entschließen, das Amt zu übernehmen, und somit nußten wir den Zentralvorstand ersuchen, sür die nächste Antsperiode an eine andere Sektion zu gelangen; vielleicht sinden sich dann nachher eher Kolleginnen, die sich der Mühe unterziehen können und wollen, das Amt zu übernehmen. Frau Wächter und Frau Stritt wurden als Delegierte an die nächste Generalversammlung gewähltt.

an die nächste Generalversammlung gewählt. Die nächste Sizung wird am Mittwoch den 30. Mai stattsinden. Da es die setzte vor der Generalversammlung sein wird, so bitten wir um allgemeines Erscheinen.

Der Borstand.

Fektion Vern. Um 5. Mai hielt uns Herr Dr. Kürsteiner den versprochenen Bortrag über die Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Tuberklose. Der Vortrag, welcher uns viel Lehrreiches dot, wurde von allen Unwesenden mit großem Beisall ausgenommen. Ferner teilte der Redner der Versammlung mit, daß letzthin in Bern ein Berein gegründet wurde, dessen Zweck dahin geht, sie unbemittelte Tuberkulöse und deren Angehörige nach Möglichkeit zu sorgen, und er munterte auch uns zum Beitritt auf. Es haben sich alsdann mehrere Volleginnen als Mitglieder zum sogenannten "Kürsporgeverein" erklärt und die anderen haben freiwillige Beiträge gezeichnet.

Herrn Dr. Kürsteiner verdanken wir seinen Bortrag hierorts nochmals bestens.

Nachher wurden die Anträge des Zentrasvorftandes und der Sektion St. Gallen besprochen, und für die Generasversammlung im Juni 2 Delegierte gewählt, denen zugleich die Aufgabe zu Teil wird, die Bücher der Krankenkasse zu rewidieren und Bericht zu erstatten.

Der Umstand, daß der diesjährige Hebammentag im nahe liegenden Biel stattfindet, läßt seitens unserer Mitglieder eine zahlreiche Teilnahme erwarten.

Die nächste Bereinssitzung findet im Juli ftatt, näheres wird in der Juninummer befannt gegeben.

Auf frohes Wiedersehen in Biel.

Die Sefretärin: A. Wh & - Ruhn.

Sektion St. Gallen. Unfere Berfammlung vom 23. März war gut besucht, und es wurden die vorliegenden Traktanden rasch nacheinander erledigt.

In erster Linie gedachten wir unserer verftorbenen, lieben Kollegin Frau Lieberherr, und es wurde ihr Andenken durch Erheben von den Sigen geehrt.

Hernach verdankte die Präsidentin bestens eine Gratifikation, die auf Anregung eines Mitgliedes dem Borftande jährlich verabfolgt werden foll, und die dieser bereits pro 1905 in Empfang genommen hat. Hierauf wurden die verschiedenen Anträge für die Schweiz. Hebammen-Bersammlung durchberaten und besprochen; teils genehmigt, teils verworfen. Als Delegierte nach Biel mählte die Bersammlung Frau Straub als erste, als zweite Frl. Hüttenmoser, bedingungsmeise, ipfern dieselbe abkommen kann. Berr Dr. Bärlocher hielt uns sodann einen sehr intereffanten Bortrag über den Erfinder der Antisepsis, ben Dr. Semmelweiß, welchen Bortrag wir Berrn Dr. Barlocher anmit nochmals bestens perbanken.

Die nächste Versammlung findet Montag ben 11. Juni, wie gewohnt, nachmittags im Spitalfeller ftatt und wir laben alle Rolleginnen gu biefer Situng gang besonders ein; erftens weil wir wieder einen sehr lehrreichen Bortrag über "Schwangerschaften außerhalb der Gebarmutter" zu erwarten haben, den gr. Dr. Jung die Gute hatte, uns zuzusagen, und zweitens, weil es gilt, brei Kolleginnen zu ehren, die auf eine jum Teil über 25jährige Berufstätigkeit gurückblicken können: Frau Roth, St. Georgen, Frau Elser, Niederwil und Frau Gemperle, Wolfertswil, welche es verdienen, daß wir ihrer bei Diesem Unlage gedenken und ihnen noch für eine lange Butunft Gottes reichsten Segen zur Musübung ihres Berufes wünschen.

Eine recht zahlreiche Beteiligung erwartet daher Der Borftanb.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Ber-sammlung findet am 19. Mai, nachmittags 2 Uhr, im gewohnten Lokal (Kollegium) ftatt, und wir hoffen auf zahlreichen Besuch, da dies die lette Bersammlung vor dem schweizerischen Hebammentag in Biel ift. Da diesmal die Altersversorgung ein Hauptthema bilden wird, ift ein vollzähliges Erscheinen sehr erwünscht, indem jedes Mitglied durch Unterschrift für oder gegen ein solches Institut entscheiden soll. Es soll auch eine Delegierte nach Biel gewählt werden, ebenso eine Präfibentin, indem Frau Scherrer nicht zu bewegen war, ihre Demission zurückzunehmen.

Wir danken hiemit der Frau Scherrer herzlich für die treue Mühewaltung und Umsicht, mit der sie das Steuer unseres Schiffleins Jahre lang leitete, und wir hoffen, sie werde auch fünftig uns mit Rat und Tat treu zur Seite stehen.

Für den Borftand : Die Schriftführerin.

Sektion Winterthur. Unfere Berfammlung am 2. Mai war gut besucht. Wir hoffen, daß sich die werten Kolleginnen an der nächsten Bersammlung, welche am 6. Juni im Schulhaus Altstadt stattfindet, wieder ebensp zahlreich einfinden werden, da als Traktandum die Generalversammlung besprochen werden wird.

Sektion Zürich. Für den Monat Mai ift unsere Bersammlung auf Freitag ben 18., nachmittags 1/23 Uhr, im "Karl dem Großen" anberaumt. Wir bitten unsere lieben Kolleginnen, recht zahlreich erscheinen zu wollen, da die Beratungen über die in der Aprilnummer erschienenen Borschläge des Zentralvorstandes und der verschiedenen Sektionen beginnen sollen, zudem auch die Delegiertinnen für die Generalversammlung in Biel gewählt werden. Also, orientiert Euch bis dahin, lest die betreffende Nummer, und wer irgend fann, der fomme.

Mit tollegialem Gruß und Handichlag Namens des Borftandes: A. Stähli, Schriftführerin.

# Einladung

#### XIII. Schweizerischen Sebammentag Donnerstag den 28. Juni 1906 im Rathaus in Biel

und zur

#### Delegierten-Versammlung

Mittwoch den 27. Juni 1906 im Sotel "Baren" in Biel.

#### Tagesordnung.

- I. Für die Delegiertenversammlung. Beginn der Berhandlungen abende 6 11hr.
- Bahl der Stimmenzählerinnen.
- Sektionsberichte der Delegierten.
- Jahresbericht und Rechnung des Schweizer. hebammenvereins.
- Jahresbericht und Rechnung der Krankenkasse.
- Bericht und Rechnung über das Zeitungs= unternehmen pro 1905 und pro 1906 vom 1. Januar bis Ende Juni.
- 6. Unträge des Zentralvorstandes und der Gettionen.
- 7. Wahlen:
  - a) ber Zeitungsredaktorin für den allgemeinen Teil der "Schweizer Hebamme";
  - ber Zeitungstommiffion;
  - der Rechnungsrevisorinnen für die Ber-
  - ber Rechnungsrevisorinnen für die Rrantentaffe:
  - der Rechnungsrevisorinnen für das Zeitungsunternehmen;
  - f) Vorort des Zentralvorstandes;
  - Vorort der Krankenkaffe.
- 8. Vorschläge für die Generalversammlung betr. Verwendung der Jahresbeiträge und des Ueberschuffes vom Zeitungsunternehmen.

Wahl des nächsten Bersammlungsortes.

Nach Beendigung der Verhandlungen gemeinschaftliches Nachtessen.

II. Für die Generalversammlung. Beginn der Berhandlungen 101/2 1thr im Rathausfaal.

- 1. Gefang.
- Begrüßung.
- Vortrag von herrn Dr. med. Rumel in Biel, über:
- "historische Entwicklung bes Bebammenwesens"
- Genehmigung des Protokolls über die Berhandlungen des letten Hebammentages.
- Wahl ber Stimmenzählerinnen.
- Bericht über das Zeitungsunternehmen.
- Sanktionierung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung; Anträge des Zentralvorstandes und ber Sektionen.
- Vorschläge der Delegiertenversammlung betr. Verwendung der Jahresbeiträge und des Gewinnes vom Zeitungsunternehmen.
- Allfällige Wünsche und Anregungen.

Nach den ernsten Verhandlungen ein gemeinschaftliches Mittagessen im Tonhallesaal in Biel. Liebe Kolleginnen!

Wir laden Euch alle recht herzlich ein zum Besuche des wiederkehrenden Hebammentages in Biel; mögt Ihr recht zahlreich erscheinen und an unsern Berhandlungen mit Interesse teilnehmen. Wir erwarten diesmal recht gute Beteiligung, namentlich aus der Westschweiz, ebenso die lieben Kolleginnen aus Bafel, Bern, Solothurn und Narau und von weiterher; möge unser Hebammentag für Alle wieder nicht nur ein Tag segensreichen Schaffens sein, sondern auch ein Der Zentralvorstand. Tag der Freude.

#### Schweizerischer Bebammentag 1906.

#### Antrage des Jentralvorstandes:

- 1. Die Leitung unserer Zeitschrift "Die Schweizer Hebamme" sei nach Bern zu verlegen mit Redaktion von Frl. A. Baumgartner für den allgemeinen Teil.
- Die Zeitung foll unverändert bleiben, mit Ausnahme "herausgegeben vom Zentralporitand".
- In Unbetracht der vielen Arbeit fei Berrn Allenspach bei seinem Rücktritt eine Gratissikation zu verabsolgen: für das Jahr 1905 200 Fr. und für das Jahr 1906 noch 100 Fr. Der Ueberschuß des Zeitungsunternehmens
- sei der Altersversorgungskasse zuzuweisen.
- Uebernahme der Krantenkasse auf 1. Juli 1906 durch die Settion Bafel.
- Borort des Zentralvorftandes fei St. Gallen, wenn möglich mit llebernahme schon auf 1. Juli 1906.
- Bewilligung von Unterftütungen aus ber Bereinstaffe an Settionen, Die fich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, entweder als Schenkung ober leihweise.
- Ift eine Bereinheitlichung wirklich dringend nötig, da mit derselben eine direkte materielle Besserstellung nicht zu erwarten ist. Die Sektionsvorstände sind ersucht, in ihren
- Bereinen sich zu orientieren darüber, wie viele Mitglieder sich in die Altersversorgung aufnehmen laffen wollen.
- Abgabe eines Diploms ober Beschenkes an bie Mitglieder nach deren vierzigjähriger Berufstätigkeit, wenn betreffendes Mitglied mindeftens 15 Jahre dem Berein angehört hat.
- 11. In Zukunft an den Generalversammlungen bas Bankett ohne Bein.
- 12. Es follen weitere Berhandlungen ftattfinden wegen einer Lotterie für die Altersversicherung, tropbem die Erlaubnis dafür bis jest noch nirgends erteilt wurde.

#### Anfrage der Sektion Bern:

1. Der Schweizerische Hebammenverein wird eingeladen, mit uns bei famtlichen Rantonsregierungen dahin zu wirken, daß in der ganzen Schweiz für alle Hebammen eine gleich gute und gleich lange Ausbildung eingeführt werde.

2. Um den Gedanken einer Altersversorgung so bald wie möglich zu verwirklichen, sollen die Besucherinnen der Generalversammlung, welche derselben beizutreten gedenken, eine verpflichtende Erklärung abgeben.

Bei genügender Beteiligung erhält der Zentralvorstand die Aufgabe, mit einem Bersicherungs-Institut in Berbindung zu treten.

(Diese Anträge werden an der nächsten Generalversammlung des Schweizerischen Hebammen-vereins von den Delegierten der Sektion Bern begründet.)

#### Antrage der Sektion St. Gallen.

Die Sektion St. Gallen beantragt :

1. Daß an alte, erwerbsunfähige und bedürftige Kolleginnen eine jährliche Unterstützung von mindestens 50 Fr. verabfolgt werde; es dürfte zu diesem Zwecke der Reingewinn der "Schweizer Hebanme" gebraucht werden. 2. Soll als nächster Vorort, asso pro 1907,

eine Stadt der innern Schweiz, Luzern, Schwyz oder Zug gewählt werden, und St. Gallen erft auf 1908 in Betracht kommen, da der Zentralvorstand erst dann aus Mitgliedern der Sektion St. Gallen bestehen wird.

#### Schweizerischer Hebammentag. Jahrgelegenheit für den Befuch der Generalverlammlung.

Abgang der Buge m	orgens von:	Ankunft in	Biel :
Aarau	756	$9^{32}$	
Bafel	720	$9^{27}$	
Bern	$7^{55} 9^{33}$	$8^{37}$	$10^{32}$
Chaur-de-Fonds	$7^{40} 8^{37}$	842	$10^{34}$

Abgang der Büge		Ankunft in Biel:
Chur	$4^{00}$	$9^{32}$
St. Gallen	- : 5 <sup>00</sup> -	932
Genf	$6^{50}$	$10^{30}$
Glarus	$5^{00}$	$9^{32}$
Interlaten	$8^{25}$	$10^{32}$
Lausanne	$8^{20}$	$10^{30}$
Luzern *)	$7^{03}$	$10^{32}$
St. Margreten	$4^{08}$	$9^{32}$
Neuenburg	$8^{33} 9^{55}$	$9^{23} 10^{30}$
Olten	828	$9^{32}$ .
Rorichach	$4^{22}$	$9^{32}$
Solothurn	$7^{10} 9^{06}$	$7^{55}$ $9^{32}$
Schaffhausen	$5^{25}$	$9^{32}$
Winterthur	609	$9^{32}$
Zürich	700	$9^{32}$

Abgang der Jüge abends von Biel nach: Ankunft daselbft		
Aarau	$5^{08}$	781
Bajel	458 850	$7^{53} 10^{58}$
Bern	$6^{47} 9^{27} 10^{47}$	$7^{53} \cdot 10^{11} \cdot 11^{47}$
Chaux-de-Fonds	$6^{0.7} \ 7^{48} \ 9^{30}$	$7^{25}   9^{52}   11^{12}$
Chur	$3^{00}$	$11^{20}$
St. Gallen	$5^{08}$	$1^{04}$
Genf	$5^{15} 7^{32} 9^{25}$	$11^{05} 12^{56}$
Glarus	$5^{08}$	$9^{33}$
Interlaken	$6^{47}$	$10^{30}$
Lausanne	$5^{15} \ 7^{32} \ 9^{05}$	$7^{20} 11^{07} 11^{15}$
Luzern *)	$5^{08}$	$8^{20}$
St. Margreten	147	$10^{10}$
Neuenburg	$5^{15} \ 7^{32} \ 9^{05}$	$5^{51}$ $8^{35}$ $9^{42}$
Olten	$5^{08}$	$6^{49}$
Rorfchach	5.08	1 29
Solothurn	$5^{08} 7^{23} 8^{32}$	$5^{46}$ $8^{12}$ $9^{00}$
Schaffhausen	$3^{00} \ 5^{08} **)$	$9^{25} 12^{30} **)$
Winterthur	$5^{08}$	$10^{14}$
Bürich	$5^{08}$	$8^{5\bar{8}}$
~ . ~		4 .

Die Thurgauerinnen haben keine geeignete Berbindung für Hin- und Rücksahrt an demselben Tage.

Die vorbezeichneten Züge führen alle auch Wagen III. Klasse, sind aber größtenteils Schnellzüge.

#### An unsere Mitalieder.

Wir machen die Kolleginnen darauf aufmerksamt, daß für die diesjährige **Generalversammtung** keine Karten mehr abgegeben werden können für Erhalt ermäßigter Eisenbahn-Fahrtagen, und bitten höslich um Beachtung dieser Mitteilung, damit keine unnügen Schreibereien entstehen.

Ferner werden die Mitglieder des Schweiszerischen Hebannmenvereins, welche an der Generalversammlung teilnehmen, gebeten, die rote Ausweiskarte mitzunehmen, da nur Diejenigen stimmberecht sind, welche diejelbe vorweisen.

Mitglieder der Krankenkasse mussen zugleich auch die grüne Karte vorweisen. Mitglieder, welche noch nicht im Besitze der Ausweiskarten sein sollten, ersuchen wir, vom Zentrasvorstand bezw. der Krankenkassensissen sind gebeten, keine Gäste, die nicht Hedanmen sind, zuben Berhandlungen einzusühren; ebensowenig
dürsen Kinder weder an den Verhandlungen noch
am Bankett teilnehmen.

Der Zentralvorstand.

# Vereinheitlichung des schweizerischen Bebammenwesens.

(Fortsetzung.)

Kanton Vallis. Die Hebamme hat lt. "Inftruktion für Hebammen im Kanton Wallis, 1903" schnellstens jedem Ruf um ihren Beistand Folge zu leisten; sie soll strengstes Stillschweigen über alle ihr anvertrauten Geheimnisse bewahren. Außer den ihr am Kursende außhingegebenen Desinsektionsmitteln und hoffmannstropfen soll die Hebamme keinerlei Medikamente verwenden, sei es für Schwangere, Gebärende oder die Kinder. Die Hebamme soll keinen Bitten, die "ausge-

bliebene Regel" zum Wiebereintreten zu bringen, nachgeben; gebe in diesem Falle weder Medikamente noch Nat, noch praktiziere sie aktuelk, um einen Abort herbeizusühren. Das Strafgeset (Art. 284) sett hiersür Gesängnis von 1—5 Jahren an.

Zu jeder Geburt bringe sie ihre stets reinen und vollständigen Instrumente mit: 1 Maximalthermometer, 1 Freigateur mit Schlauch und gläsernem Scheibenrohr, 1 Klystiersprize von Kautschuft, 1 weiblicher Katheter aus Nickel, 1 weicher Katheter, 1 Nagelbürste, 100 Gramm Lysol, 1 Fläschen Hoffmannstropfen, 1 Flasche Zimmuttinttur, 6 Dosen Mutterborn, 6 Sublimatpastillen 1 %00, 1 Paquet Watte à 50 Gramm.

Jeber Argt, ben eine Bebamme gur Silfeleiftung bei einer Geburt rufen läßt, hat das Recht, ihre Instrumente zu besichtigen. er dieselben in vernachläßigtem Buftande, erstattet er hiervon der Sanitätsdirektion Anzeige. Es darf die Bebamme feine Berührung haben mit Rranten, Die von Infektionskrantheiten befallen find: Diphteritis, Croup, Boden, Giterinfektionen, Bundrose 2c. Sie darf feinen Leichnam berühren, Nachtwachen bei Toten und Leichenbesorgung übernehmen. Sat fie Personen mit oben genannten Krankheiten gepflegt, so soll sie ihre Besuche nicht wieder aufnehmen, bevor sie ihren Körper und ihre Kleider grundlich beginfiziert hat. Sei letteres durch Dampf, durch Einlegen in eine besinfizierende Löfung, sei es durch eine längere Aussetzung an Luft und Sonne (6 Tage).

hat die hebamme einen Absceß, irgendwelche eiternde Wunden, Wundrose 2c., fo barf fie feine weitern Geburten übernehmen, und foll ihre Besuche bei den Wöchnerinnen einstellen. Sie soll ihre Fingernägel furz geschnitten und absolut sauber halten, und nie eine Frau untersuchen, ohne mit bis zum Ellbogen zurückgeftülpten Aermeln. Nach Abstreifen der Fingerringe wäscht fie energisch in möglichst lauwarmem Wasser mit Bürste und Seife die Hände und Unterarme, nachher in einer antiseptischen Lysol- oder Sublimatlöjung. Vor jeder Untersuchung taucht sie ihre Sande in diese Lösung, die fie beständig gu ihrer Berfügung haben foll, in einer nur diefem Broecke dienenden Schuffel. Sie trockne fie nicht ab, um sich nicht aufs neue zu infizieren. Diese Desinfektion der Sande ift die hauptfächlichste Borbeugungsmaßregel zur Verhütung von Wochenbettfrankheiten.

Die Hebamme soll nur in reinen Kleibern an ihre Berufsarbeit gehen. Sie verbleibe bei ber Frau bis zur völligen Beendigung ber Beburt; sie entserne sich nicht von ihr, bis jede Gefahr einer Blutung 2c. vorbei und eine lleberwachung nicht mehr nötig ist. Sie darf eine Ge-bärende nicht ohne passende Stellvertretung verlaffen, um zu einer andern zu gehen. Die erste Sorge sei die Reinsichkeit der Frau. Das Bett sei womöglich freistehend, doch niemals in einem Alfoven oder einem schwer zu lüftenden Zimmer. Leintücher, Anzüge und Leibwäsche sollen sauber und frisch gewaschen sein. Die Hebamme wasche felber mit Seife die außern Geschlechtsteile der Frau und spühle mit Sublimat oder Lysol-Lösung nach. Sie bediene sich nie eines Schwammes. sondern entweder gekochter Tücher oder steriler Watte. Während der Geburtsarbeit überwache fie die beständige Sauberkeit der Bett- und Leibmasche (Ausfluß). Es dürfen keinerlei Ginspritungen in die Scheide gemacht werden ohne genaue, ausdrückliche Borfchrift des Arztes. Sie beschränke die innern Untersuchungen aufs nötigste, je einmal vor und einmal nach dem Blasensprung. Die Instrumente infiziere sie in kochendem Wasser, lege felbe in eine desinfizierende Lösung (Sublimat greist das Metall an!). Die desinsizierten Instrumente dürsen nicht auf einen Tisch oder sonst eine unreine Fläche gelegt werden, sondern sollen in ein desinfiziertes, nasses Tuch oder in eine Schüffel mit antiseptischer Lösung gelegt werden. Die Hebamme lasse Bettschüffel, Waschschüffel und alles, was für die Gebärende gebraucht wird, tüchtig reinigen und desinfizieren. Lettere werde nur von der Hebamme oder nur von solchen Personen, die ihre Hände ebenfalls vorschriftsmäßig desinfiziert haben, berührt. Die durch Blut oder Aussulf verunreinigte Wähle soll aus dem Zimmer entsernt und in Wasser eingelegt werden. Unterlage, Stopftücher und Baumwolle als Unterlage sollen immer rein sein. Das Gebärzimmer soll rein und nur mit den nötigen Möbeln versehen sein, täglich einigemale gelüstet werden mit weit geöffneten Fenstern, selbst im Winter. Die Läden sollen tagsüber geöffnet sein, daß die Sonne ungehindert ins Jimmer scheinen kann, da ihre Strahsen eine gesundheitlich günstige Wirtung haben. Setelenschien von Wässe mit Inhalt, Trocknen von Wässe im Jimmer ist zu untersagen, ebenso das trockner Ausprischen des Bodens.

Wochenbett: Während den 9 ersten Tagen besuche und besorge die Hebamme die Wöchnerin mindestens einnal per Tag. Die Temperatur soll gemessen und notiert werden während den ersten füns Tagen. Zahlreiche Besuche sind zu untersagen, hauptsächlich solche von Kranken. Ist ein Arzt nötig, so überlasse die Hebamme die Wahl desselchen der Familie, sie widerletze sich selbst dann nicht, wenn sie es nicht für nötig sindet. Den Bericht an den Arzt gebe sie schriftlich. In solgenden Fällen muß sie unbedingt den Arzt rusen:

A. Während der Schwangerschaft: 1. Bei Blutungen mit oder ohne Fehlgeburt. 2. In Fieberfällen 38,2° und mehr, geschwollenen Beinen, beständigem Erbrechen, Atmungsbeschwerben, Convulsionen. 3. Bei engem Becken und dito Weichteilen. 4. Bei Entzündung und Eiterung an den Genitalien (Augenentzündung der Reugebornen).

B. Während der Geburt: Bei zu langer Ge= burtsdauer (ungenügenden Wehen, Wehenschwäche, Krampswehen). 2. Bei fehlerhafter Lage, ober wenn sich im Verlaufe der Geburt kein Kindesteil einstellt. 3. Bei fehlerhafter Drehung bes Ropfes. 4. Bei Blutungen während der Geburt. 5. Bei fehlerhafter Einstellung. 6. Bei Borliegen oder Vorfall der Nabelschnur. 7. Wenn fich neben dem Ropf ein kleiner Kindsteil einstellt und nicht spontan zurückweicht. 8. In allen Fällen, wo die Hebamme sich über den Fall nicht sicher zu entscheiden und der bezügl. Vorschriften zu erinnern vermag. 9. Wenn sie eine Stunde nach der Ausstoßung des Kindes noch kein Zeichen von der Loslösung der Placenta hat und nach zwei Stunden die Entbindung nicht beendet ift. 10. Wenn ein Teil der Nachgeburt in der Gebärmutter zurückgeblieben ift. 11. Bei bedeutenden Riffen an ben Geschlechtsteilen.

C. Während des Wochenbettes: 1. Im Falle von Fieber,  $38,2^{\circ}$  und mehr innert 24 Stunden. 2. Wenn der Flüß stinkend wird. 3. Wenn beständiges Erbrechen, Leibsichmerzen der Durchfall auftreten. 4. Bei Blutungen. 5. Bei Anschwellung der Geschlechtsteile. 6. Bei Sprüngen (Ragaden) an der Brustwarze.

D. Für das Kind: Während oder nach der Geburt: 1. Wenn es in Gefahr ift. 2. Bei Bisbungsfehlern. 3. Bei Augenentzündung der Neusgebornen.

Der Hebamme ist es untersagt, z. B. Ergotin zu geben zur Beschleunigung der Geburt, oder irgend ein anderes Mittel. Sie untersasse jede Operation, sowohl an der Mutter als am Kinde, ausgenommen bei Abwesenheit von jeglicher ärztslicher Hilfe bei Regelwidrigkeiten, wo ein Eingrissendtweide ist (Extraktion oder sonstige künstliche Entdindung). In solchen Fällen arbeite die Hebenmen mit Klugheit und befolge genan die ihr gegebenen Regeln im Lehrbuch.

Sorge für das Kind: Bis zum Abfall des Nabelschnurrestes und Berheilen des Nabels wasche sie diesen mit gekochtem Wasser, setz keinerlei antiseptische Wittel dazu; dade das Kind täglich einmal. Sie empsehle der Mutter das Stillen.

Wochenbett: Wenn trop aller Vorsicht Fieber auftritt, soll die Hebannne beim Besorgen der Wöchnerin noch erakter und vorsichtiger sein,

<sup>\*)</sup> lleber Often.

<sup>\*\*)</sup> In Zürich 21/2 Stunden Aufenthalt.

besonders bis der Arzt seinen Besuch gemacht hat. Sie besuche diese Kranke nicht vor ben andern Beim Berlaffen berfelben ergehe Wöchnerinnen. sie sich möglichst lange an frischer Luft und mochase die Kleider sosort zu Hause. Ist das wechste die Kleider sofort zu Hause. Fieber von einem Arzte als Wochenbettfieber erklärt worden, ftelle die Bebamme ihre Besuche bei der Kranken gänzlich ein, wenn sie nicht darauf verzichten will, andere Wöchnerinnen zu pflegen und weitere Geburten zu übernehmen. Bflegt sie die Kranke, nehme sie ihre Braris nicht wieder auf, bevor ihre Person und Kleider aufs peinlichste desinfiziert sind. Dies hat nach den amtlichen Vorschriften zu geschehen: Reinigung des Körpers durch Bäder mit Abseisen; Waschen bes Gefichtes, ber Hagre und ber Sande mit Sublimatlösung oder andern Desinfektionsmitteln; der Rleider durch Eintauchen in eine desinfizierende Lösung (wenn es nicht durch Auskochen geschehen tann) mahrend minbeftens einer halben Stunde in einer Sodalösung von 60 Gramm auf 1 Liter Waffer. Rleidungsftucke, die durch Dampf ober Auskochen ruiniert würden (Schuhe, Rautschut, Büte, Belgfachen, Sammt) find durch Einpulvern (mit was ist nicht gesagt) oder Waschen mit Sublimatlösung zu beginfizieren. Man fann fie auch Schwefelbämpfen ober mährend 6 Tagen der Luft und Sonne aussetzen. Findet eine Hebamme die ersten Anzeichen von Augenentzündung ber Neugebornen (Röte, Schwellung der Augenliber. Ausfließen erft einer flaren, fpater eitrigen Flüssigkeit), dann rufe sie unverzüglich einen Arzt. Bis zu dessen Ankunft wasche sie Tag und Nacht jede halbe Stunde das franke Auge mit gefochtem Wasser (lauwarm), um es rein zu halten. bediene sich dazu feines Schwammes, sondern weicher, sauberer Lappen ober steriler Watte, tauche sie ins Wasser ein, drücke sie ca. 2 cm. über dem Auge aus, indem sie vorsichtig die Lider auseinanderzieht. Die Augenentzündung ist sehr anstedend, man verbrenne die zur Auswaschung benütten Lappen 2c. und desinfiziere sich nach jeder Waschung forgfältig die Sande in Sublimatjösung; ohne diese Borficht tann die Bebamme die Krankheit selbst bekommen oder auf andere übertragen. Der Eiter, auf eine Gebärende übertragen, bedeutet eine bosartige Infektion. Die Bebamme foll mahrend der Bflege eines folchen Rindes feine Geburt und feine Wochenbettpflege übernehmen.

Kinderpflege: Eine fehlerhafte Ernährung ist die Hauptursache der Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahre. Die Bebamme forge dafür, daß die Kinder eine gesunde und passende Nahrung erhalten. Sie bekämpfe die Anschauung, daß Durchfall bei kleinen Kindern etwas natürliches oder eine Folge des Zahnens sei; befürworte eifrig bas Stillen burch die Mutter ober eine Amme. Das Stillen an ber Bruft ift bem Kinbe bas Buträglichste und der Schutz vor ernstlichen Berdauungsstörungen, sofern man Regelmäßigkeit im Anseten beobachtet. Die Ernähruma mit Ruhoder Ziegenmilch soll man durch Sterilisierung ber Milch zweckmäßig zu gestalten suchen. Die Milch kann ungesund werden durch mangelhafte Ernährung der Ruh (schlechtes Hen, Runkelrüben, Delkuchen, Brauereiabfälle, Herbstzeitlose, Rebblätter), schlechtes Trantmaterial (Waffer aus Pfügen 2c.). Die Milch kann von einem franken Tiere herkommen (Tuberkulose), sie kann Reime = Mitroben) enthalten von Cholera, Diphterie. Typhus, selbst Scharlach. Sie ist oft durch Rusat von unsauberm Wasser verunreinigt, sie wird sauer, besonders durch Ausbewahrung in ungenügend gereinigten Flaschen und Töpfen. Die Sterilisation zerftort biese schädlichen Glemente und verhindert die Beränderung der Milch. Benigstens 20 Min. joll sie gekocht werden in fpeziellen Geschirren. Berdünnen foll man sie mit gekochtem Wasser und die Menge des Zusates mit Rücksicht auf das Alter des Kindes bestimmen. Die Trinkflaschen sollen aus hellem Glase sein, leicht mit warmem Wasser zu reinigen. Rautschut- oder Glasröhren zum Saugen find untersagt. Der Zapfen soll in reinem Waffer aufbewahrt werden. Man lasse ihn nicht im Munde des Kindes als "Nüggi". Die Milch soll nicht in der Trintflasche stehen bleiben, sondern lettere jedesmal nach dem Gebrauche gereinigt Milch foll die ausschließliche Nahrung merben. des Kindes sein bis zum 6. Monat, dann kann man mit Mehlspeisen beginnen. Die Hebamme gebe dem Neugebornen keine Abführmittel; diese Medikamente können ernsthafte Darmentzündungen hervorrufen. Sie widersetze fich, wenn man bem Kinde Mohninrup (Schlasmittel) geben will, oder andere Praparate, die Opium enthalten, benn basselbe ift besonders furchtbar, und einige Tropfen genügen, um den Tod zu verursachen. Sie bediene sich für das Rind nie des Sublimates, ba dies ein heftiges Gift ift, felbst nur äußerlich angewendet.

Anzeigepflicht haben : Der legitime Bater ober ein Bevollmächtigter, und die Hebamme oder der Mrst, ber Die Geburt leitete. Angezeigt werden mussen alle Geburten vom 6. Monat der Schwangerschaft an. Unterlassung hat Buße bis zu 100 Franken zur Folge.

Tarif: Für eine Geburt und Pflege 5-20 Franken; eine Entschädigung von 20 Rp. per Kisometer (hin und zurück verstanden) für Gänge, die einen Kisometer überschreiten. Bei Unver-mögenden erhält die Hebamme den Betrag von der Wohngemeinde derselben, die ihrerseits auf Gin Sahr die Heimatsgemeinde zurückgreift. nach ber Geburt tann ber Betrag nicht mehr von der Gemeinde reklamiert werden. Familien, die eine unpatentierte Person zur Husseleistung als Hebamme für eine Gebärende rufen, erhalten eine Buke von 10-50 Fr. diftiert von der Staatsanwaltschaft. Die betreffende "wilde Bebamme" wird extra bestraft. Diese Androhung ist hinsfällig da, wo die Unmöglichkeit besteht, eine patentierte Sebamme zur rechten Zeit zu rufen.

— Besserstellung der Bebammen. Gang oben bei ben aargauischen Behörden hat bas Bestreben der Hebammen, sich etwas bessere Lebensperhältnisse zu erringen, einen wahren Sturm der Entrüstung entsacht. "Zürnet den Herren nicht, denn sie wissen nicht, wie tief unten gewisse Kulturstaaten mit Bezug auf die Fürforge für die Hebammen noch ftehen"! wollen nun den Beweis dafür erbringen, daß die schweizerischen Hebammen sehr bescheiden auftreten, so bescheiden, daß es wahrhaft unbegreiflich ist, wie man ihnen gegenüber sich troßbem fo verschlossen verhalten kann. Die Schweriner Hebammen sind vertraglich angestellt. Lettes Jahr stunden sie zusammen und kündeten den Bertrag mit dem Gesuch um Abschluß eines für fie besseren Bertrages und sie haben folgendes erreicht: Die Verwaltungen aller größeren Städte mit Musnahme von Roftpf. Wismar und Güftrom. haben in ber Weise Vorsorge getroffen, daß

- 1. die Schweriner Hebammen mit einem jährlichen Gehalt von 50 Mt. angestellt find. Beiden Teilen steht eine vierteljährliche Ründigung zu, jedoch ift der Magiftrat zur Ründigung nur berechtigt, wenn Gründe zur Entfernung der Hebamme aus dem Amte vorliegen, der Hebamme fteht die Beschwerde gegen eine solche Entscheidung des Magistrats beim Großherzoglichen Ministerium zu.
- 2. Wird eine Bebamme infolge Krankheit, Verwundung oder Alter invalide oder zur Ausübung ihres Berufes unfähig, oder wird durch eine Bescheinigung des zuständigen Kreisphysikus nachgewiesen, daß sie durch förperliche oder geiftige Gebrechen zur Ausübung ihres Berufes untauglich ift, fo erhält sie ein Ruhegehalt, welches beträgt bei 20-jähriger Dienstzeit 200 Mt., bei 25-jähriger Dienstzeit 250 Mf., bei 30jähriger Dienstzeit 300 Mf.
- 3. Wird eine Hebamme infolge Krankheit, Berwundung oder Beschädigung, welche sie fich in Ausübung ihres Berufes oder in Veranlaßung desselben innerhalb der Stadt ober der dazu gehörenden Ortschaften

- zugezogen hat, zur Ausübung des Berufes unfähig, so kann ihr auch vor Ablauf der 20-jährigen Dienstzeit ein Ruhegehalt von jährlich 150 Mf. gezahlt werben.
- Hebammen, die das 65. Lebensiahr pollendet haben und ihren Hebammenberuf aufgeben, haben, auch wenn fie nicht dienstunfähig find, das Recht, Diejenige Penfion, Die ihnen nach ihren Dienstjahren zusteht, zu begehren.

Damit find aber die Schweriner Hebammen teineswegs zufrieden, denn fie haben auch schon wiederholt beim Ministerium um die gesetzliche Einführung der staatlichen Alters- und Invalidenversicherung petitioniert und sie suchen auch alle Hebanimenverbände des Landes zu demselben Vorgehen zu animieren, u. a. mit folgender Bearundung:

Der verehrliche Vorstand weiß, ein wie schweres, gefahrvolles und sehr verantwortungsvolles Amt die Hebamme ausübt, wie strenge gesetzliche Bestimmungen für den Beruf der Hebamme vorgefeben find, jo daß diefelbe außer stande ift, fich taum noch mit anderen Arbeiten als benen ihres Berufes zu beschäftigen, insonderheit muß eine Hebamme auf dem Lande allen groben und schmutigen Arbeiten entsagen, um bem Gesetze entsprechend bereit zu sein, jeden Augenblick ihres Amtes walten zu können; von der Feldarbeit, aus dem Biehstall oder von der Dungstätte fort, kann sie aber nicht ohne weiteres, vielleicht mit durch Arbeit wunden Händen, zu einer Wöchnerin eilen, um dort ihren Beruf auszuüben. Das Umt der Sebamme darf daher nicht mehr als eine Nebenbeschäftigung erachtet werden, sondern es gilt als der eigentliche Lebensberuf, und er ist es nach den scharfen gesetzlichen Bestimmungen, und daher erfordert er auch, daß eine gesetzliche Fürsorge ihm im Falle der Invalidität und des Alters wird.

Soweit find die hebammen überm Rhein. Unsern aargauischen Hebammen aber, die sich blos die gesetliche Sicherung einer billigen Honorierung ihrer Arbeit anstreben, antwortet man seitens der Behörden erst gar nicht, und dann grob mit Androhung einer ungesetlichen Maßregel und - sagen wir es rund heraus: faulen Ausreden. Der Schweizerische Hebammenverein sucht auch nach Rräften für die Bebammen im Sinne der Unterstützung in Zeiten von Krankheit und Not zu sorgen, und er strebt auch die Altersversorgung an; aber alles das mit eigenen Mitteln, er würde es nicht wagen, die Lösung biefer Aufgabe furzweg bem Staate zuzumuten, und er ist schon herzlich froh, wenn ihm nur die obrigkeitliche Bewilligung für eine Lotterie zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für die Altersversorgung nicht verweigert wird. Und biese Bewilligung kostet den Staat noch nicht einmal einen Rappen! Schlagender könnte die Bescheidenheit der schweizerischen Bebammen boch wohl nicht bewiesen werden, und auch ber Nachweis bafür ist bannit geleistet, daß Staat und Gemeinden hinsichtlich der Fürsorge für die Hebannnen bei uns im Rückstand sind. Das sagen wir hier nun zunächst einmal unsern Bebammen, in der Meinung, daß diefe Wiffenschaft ihnen die Ueberzeugung beibringen möge, daß das Zusammenstehen der schweizerischen Hebammen zum Zwecke der Besserung ihrer Berhältniffe wirklich ein Bedürfnis ift. Alfo tretet Alle dem Schweizerischen Hebammenverein bei! Die Einzelne vermag nichts, vereint aber könnt Ihr Bieles erreichen!

#### Interessantes Allerlei.

#### Aus dem Ausland.

Das Mahnwort eines Arites. In einer Bersammlung des bayerischen Hebammenvereins hat fürzlich der Frauenarzt Dr. Müller in München einen Bortrag gehalten über die Lage des Heb-Und diesen Vortrag leitete er animenstandes. ein mit folgenden Worten:

"Die in der modernen Zeit ungewöhnlich schnell erfolgende Umwälzung aller Berhältnisse,

alter Anschauungen, Ginrichtungen und Sitten macht sich auch für den Hebammenstand in vielfach bedenklicher Weise geltend. Da es zwecklos ift, über folche unvermeidliche Folgen ber modernen Entwickelung zu klagen, erscheint es richtiger, dieselben klar ins Auge zu fassen und nach Möglichkeit zu versuchen, schroffe Uebergänge zu mildern und die für die Einzelne drohenben Gefahren abzuschwächen. Da ber Einzelne gegenüber der Allgemeinheit machtlos ist, so kann nur ein möglichst vollzähliger Bufammenichluß aller Bebammen in eine feste Organisation ben nötigen Rudhalt verleihen und den Bünschen der Hebammen an den betreffenden Stellen den nötigen Nachdruck verschaffen. Wie die meisten anderen Stände, muffen auch die Sebammen lernen, unter hintansetzung nebenfächlicher und personlicher Meinungsverschiebenheiten in Berfolgung ihrer gemeinschaftlichen Ziele fest zusammen-zuhalten und sich bem Hebammen-verein anzuschließen."

Das sind die Worte eines Arztes, der aufmerksam die Berhältnisse des Hebammenstandes beobachtet und sie zu beurteilen versteht. In allererster Linie haben unsere schweizerischen Hebammen Ursache, diese Worte zu würdigen, und die Bemühungen des für ihre Interessen, und die Schweizerischen Hebammenvereins zu anerkennen.

Tagordnungen in Deutschland. Der Hebammenwerein des Kreises Mettmann hat solgende Minimaltagenordnung veröffentlicht:

Die Bezahlung ber Hebammen bleibt ber freien Vereinbarung überlaffen. If eine solche nicht getroffen, so fordern die Hebammen als geringsten Sat:

1. Für eine natürliche Entbindung, einschließlich vier Verpflegungsgänge, 10 Mk.

Bei Zwillingsgeburten die Häste mehr. 2. Für eine schwierige oder über zwölf Stunden dauernde Entbindung, einschließlich vier Verpflegungsgänge, 15 Mt.

3. Für Hilfeleistung bei einer Frühgeburt, einsichließlich zwei Verpflegungsgänge, 6 Mt.

4. Für jeden weiteren Verpstegungsgang und sonstigen Besuch im Wochenbett 0,50 Mk.

5. Für einen Gang vor der Geburt bei Tage 1 Mt., desgleichen bei Nacht 2 Mt.

6. Bei Entfernung über 2 Kilometer vom Wohnort der Hebamme wird auf die vorigen Säge ein Zuschlag von 15 Pfg. für jeden angesangenen weiteren Kilometer gerechnet. Hin- und Rückweg wird besonders berechnet.

7. Auslagen für Desinfektionsmittel, Berbandstoffe und verbrauchte Instrumente sind, soweit sie nicht von der Gemeinde oder vom Bublikum gesiesert werden, zu ersehen.

Auf Verlangen der Zahlungspflichtigen haben die Hebammen eine genaue Rechnung mit Aufzählung der Einzelleiftungen aufzustellen.

Die Zahlung ist nach beenbigter Tätigfeit zu leisten. Ferner wird bemerkt, daß das Mitbringen von Tauszeng seitens der Hebanimen nicht gestattet ist, weil die Gesahr der Uebertragung ansteckender Krankheiten nicht ausgeschlossen ist.

Eigene Altersversorgung in Deutschland. Die Kolleginnen in Deutschland hatten bis jeht eine sogen. Alterszuschußkasse; das Institut wird nun aber aufgelöst und in ein anderes zum selben Iweckeungewandelt unter der Bezeichnung "Alterszuschten sie die Einnahmen nicht mehr ausreichten für die Deckung der Ausgaben, und folglich das Bermögen angegriffen werden mußte. Man ist also jeht daran, mit anderen Statuten dem Institut eine solidere Grundlage zu geden. Den lehtsährigen Einnahmen von 47,529 Mark stunden 63,040 Mt. Kenten- und 2406 Mt. Berwaltungsausgaben gegenüber. Immerhin ist noch ein Bermögen von 207,605 Mt. vorhanden, mit welchem nun das neue Institut gegründet wird.

Ein Fingerzeig für den Schweiz. Hebannnenverein, der bekanntlich auch eine Altersversprugung projektiert, dafür aber noch keine 200,000 Fr. zur Verfügung hat. Die Haupfache für derlei Institute ist noch weniger ein großer Hond, als eine solide rechnerische Finanzgrundlage, und entschieden wertvoll der Anschluß an eine Versicherungsanstalt.

Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit. Die Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares wird von den Behörden einer ganzen Unzahl deutscher Städte als der gegebene Anlaß berrachtet, in wirksamer Weise sür die Bekämpfung der vielbeklagten Sänglingssterblichkeit einzutreten. So haben wir uns notiert die Kreditbewilligungen in Neunkirchen, Bonn, Meg, St. Johann-Saar, Recklinghausen, Hannau, Posen und Wiesbaden im Gesantbetrage von rund 260,000 Mark sür Sinchtung von Sänglingsheimen, besonderer Wilchküchen sür die Sänglinge u. j. w. In Hannaufoll eine besoldere Kinderpstegerin für die neugebornen Kinder der unbemittelten Bewöskerung und insbesondere sür die unehelich Geborenen im Verpakeitst werden; in Wes pasteurisierte Sänglingsmilch an bedürftige Familien unentgeltlichabgegeben werden.

#### Briefkaften.

An unsere Leserinnen. Wegen Stoffandrang mußte eine Menge für letzte Nummer bestimmter Text zurückgelegt werden, der nun größtenteils in vorliegender Nummer erscheint. Wiederholt bitten wir heute alle Einsenderinnen und namentlich die Schriftsührerinnen der Sektionen um möglichst frühzeitige Zustellung ihrer Einsendungen, damit nicht immer in letzter Stunde der Stoff sich derart häuft, daß ganze Seiten sertiger Sah zurückgestellt werden müssen.

Die Redattion.





# Idealstes Frühstück.

Mile that in roten Cartons (27 Würfel = 54 Tassen) à Fr. 1.30 do. à Fr. 1.20

Alleinige Fabrikanten CHS. MULLER & Co., CHUR.

G. Kloepfer
Schwaneng. BERN Schwaneng
Sanitäts-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle
für:

Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet) Handbürsten, komplete Hebammentaschen, Monatsbinden etc. (173)



Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kinder- oder Toilette bäder.

Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung.

Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (160)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

# !! Mir Hebammen !!

mit höchstmöglichem Rabatt: Sämtliche Verbandstoffe Gazen, Watten, Binden,

Holzwollkissen,

Bettunterlagestoffe für Kinder u. Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email oder Glas

#### Bettschüsseln und Urinale

in den praktischsten Modellen Geprüfte

#### Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen, Milchpumpen Kinder-Schwämme, -Seifen, Puder

#### Leibbinden

aller Systeme

#### Wochenbettbinden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate Gummiftrümpfe, . . . e Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz.

## Sanitätsgeschäfte

Intern. Verbandstoff-Fabrik [Goldene Medaille Paris 1889 Ehrendiplom Chicago 1893]

Zürich: Basel: Bahnhofstr. 74. Gerbergasse 38.

### Candolt's familientbee

10 Schachteln Fr. 7.—. (206) Alecht engl. Wunderbalfam, ächte Vallamtropfen per Dugend Flajchen Fr. 2.—, bei 6 Dugend Fr. 1.75. Alechtes Kürnberger Seil- und Wundspflafter, per Dugend Dojen Fr. 2.50. \*\*\* Andholder= Opirius (Gefundheits)

per Dugend Flaschen Fr. 5.40.
Sendingen franto und Packung frei.
Apotheke C. Candolt,
Aethal, Kt. Glarus.

### Offene Beine.

Ein Zengnis von vielen (nach den Originalen). Frau Johanna Berger in L. (At. Graubünden) schreibt: Durch Bermittlung einer Bekannten gehangte ich au einem Topse Jhres bewährten Varicol. Da dasselbe meiner Mutter bei ihrem schnerz, betten Ergunden gehar werten. haften Krampfaderleider vortrefflice Linderung verschafft und die Bunde täglich kleiner wird, so ersuche hösl. um Zusendung eines Topses.

Frau Louise Hirsbrunner, Heb-amme in W. (At. Bern) schreibt: Ihre Salbe Varicol ist wirklich ausgezeichnet.

Naricol (ges. gesch. Nr. 14133) bon Apoth. Dr. J. Göttig in Basel ift zur Zeit das beste, ärztlich empfohlene und verordnete arzitiaj empjohlene und berordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schmerzhaste Hunden 2c.; in verschiedenen Krantenhäusern im Gebrauch. Preis per Tops Fr. 3.— Freschiedenen Henden 20 % Rabatt bei Franks, schumber 20 % Rabatt bei

Franko-Zusendung.

# Hebammen und Mütter!

Alles Notwendige für Hebammen zu entsprechenden Breisen Wochenbett- und Rleinfinderausstattungen. Camtliche Rindersachen bis gu 5 Jahren. Umstands- und Toilettecorfets in größter Auswahl, Leibbin-den, Gummistrümpse, Berbandstosse und Krankenpstegeartikel, Unterlagen.

Um gütigen Bufpruch bittet

Telephon.

Srau Dogel-Eicher,

Canitategeschaft, Auswahlsendungen.

man Glarus.

Sämtliche

### WOCHENBETT-ARTIKEL

Unterlagenstoffe, Bettschüsseln, Irrigatoren

Verbandstoffe.

Brusthütchen, Milchpumpen, Wochenbettbinden Wochenbettkissen, Glycerinspritzen.

Sämtliche

### KINDERPFLEGE-ARTI

Soxhletapparate, Milchflaschen, Sauger Nabelbinden, Bruchbändchen, Klistierspritzen abgepasste Kinderunterlagen

Badewannen.

Bade-Thermometer, Frottiertücher, Puder, Schwämme, Kinderseife.

Kinderwaagen.

Vorzugspreise für Hebammen.

Zürich Bahnhofstr. 70, Entresol. Basel Davos
Freiestrasse 15. Platz & Dorf. Genf Corraterie 16.

# Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern Telephon 2676

empfiehlt ben werten Sebammen als Neuheit: Sydrophiles, Zsindelluch, Zsasch-lappen, Anndservietten, Nabelbinden sowie samtliche Wochenbettartitel, wie Leiblinden, Gummiunterlagen etc. Preisliste gratis und franko. (174)

Depôt in Biel: Unterer Quai 39.

# Sanitätsgeschäft M. Schaerer A.-G.

= Bern =

Lausanne — Brüssel — Paris — Lyon.

### Sämtliche Artikel zur Frauen-, Kinder- und Krankenpflege:

Bettstoffe Klystierspritzen Duschen Irrigatoren Nachtstühle Bidets etc. etc.

Leibbinden.



Hebammen Spezial-Preise. Soxhletapparate

Milch-Pasteurisier-Apparat nach Freudenreich.

Milchflasche "Nutrix". Vulkansauger.

# Offene Sebammenstelle.

In die Gemeinde Beiden (Av: penzell A .= Rh.) wird eine

#### tüchtige, geschulte Sebamme

gesucht. Wartgelb 50 Fr. (228)
Bewerberinnen find eingesaden, ihre Unmeldungen unter Beisage ihrer Zeugnisse an Herrn Dr. med. H. Senderegger, Heiden einzweichen. Seiden, den 1. Mai 1906.

Die Gemeindetanglei.

#### Hebammen!

Empfehlt den schwachen Wöch-nerinnen zur Stärkung das vielsach ärztlich gepriesene

# Bisenalbuminat Lyncke

In den Apotheten in Flaschen — erhältlich Hauptdepot:

Upothete Lobed, Berisan.

Bur Beit ber Bebammenfurfe in der Marg. Gebäranftalt in Marau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezember, fonnen Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach ber Riederfunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt ober einer Sebamme find an die Spitaldirektion zu richten.

# 004

### Solothurn

empfiehlt ihre

### Sanitätswaren Verbandstoffe

und anderen Artikel zur

### Krankenpflege,

speziell

Hebammen- und

### Wochenbett-Artikel,

in besten Qualitäten zu billigsten Preisen. Détail und En-gros.

hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt! Brief-Adress

St. Urs-Apotheke Solothurn. Telegramme: "Ursapotheke".

J. Burmühle's

nahrhaftes Geback für Kinder, Kranke und Reconvalescenten. Seiner leichten Berdaulichkeit wegen ärztlich empfohlen.

Täglich frisch empfiehlt **J. Zurmühle,** Bäckerei, Marttplat, Solothurn.

In beliebigen Quantitäten gu beziehen von 1/2, 1 bis 2 Riso.

Per Kilo franto Nachnahme Fr.



Kindermehl.

Altbewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900. 30 Ehren-Diplome. 32 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co.

versandt.

Man bittet speziell die Marke:

zu verlangen!



Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter Das Nestle'sche Kindermehl hat mir unterden Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt. Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Bern, 24. Juni 1899.
Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestle's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oderAmmenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestle's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen,— abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt. Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen. dass es fast ohne Ausnahme gern genommen

(182)Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch. Fleisch-, blut- und knochenbildend.

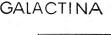


22 Gold-Medaillen.

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

13 Grands Prix.

25-jähriger Erfolg.





Geehrte Frau!

Es ist Ihnen bekannt, dass die Kindersterblichkeit während der Sommer- und Herbstmonate infolge der beständigen Veränderungen, welche die Kuhmilch erleidet, eine bedeutend grössere ist, als zu jeder andern Jahreszeit.

Die Möglichkeit, diese grosse Sterblichkeit einzudämmen, bietet Ihnen das ärztlich empfohlene, unübertreffliche

# Milchmehl Galactina,

bei dessen regelmässigem Gebrauch die so gefährlichen Sommer-Diarrhöen gänzlich verhütet werden.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

15. Mai No. 5. 1906.

#### Säuglingsheim und Milchtüche.

Unseren Leserinnen haben wir an anderer Stelle und wiederholt mitgeteilt, daß gegenwärtig in Deutschland große Unstrengungen gemacht werden für die Befampfung der Sauglingsfterblichkeit. Das Mittel glaubt man gefunden zu haben in der Errichtung von fogen. Säuglingsheimen und von Milchfüchen, Abgabe zweckmäßig praparierter Milch ufw. Der Schriftsteller Bermann Stegemann befürwortet in ben "Basler Nachrichten" die Sache mit lobenswertem Gifer und mit der Tendenz, diesen Bestrebungen auch in der Schweiz Eingang zu verschaffen. fache ift, daß die schweizerischen Gemeindebehörden der Anregung zugänglich sind, haben doch die Winterthurer Stadtbehörden letzes Jahr sich fehr intenfiv mit diefer Frage beschäftigt, und auch Beschlüsse gefaßt, welche ber Bekampfung der Säuglingsfterblichteit förderlich fein können. Es scheint uns aber, daß in diefer ganzen Bewegung gerade die Hauptsache übersehen werden wolle. nütt bem Säugling auch die vollendetste Lösung ber Ernährungsfrage, wenn er ben Todesteim schon von der Geburt an in sich trägt? Für Diesen Fall ift man ja immer und sofort bereit, die Hebamme verantwortlich zu machen, obichon genügsam bekannt sein dürfte, daß die Bebanime gegenüber gewissen Verhältnissen einfach ohnmächtig ift. Vor allem muß die Bebamme leben, eriftieren fonnen, wenn sie die ihr überbundenen Pflichten erfüllen foll. Da aber happerts! Die Hebammen jelber, d. h. der Schweizer. Heb-ammenverein und seine Sektionen, geben sich redlich Muhe, eine ausreichende Berufsbildung anzustreben. Sie verlangen die munschbare Reform der hebammenbildung für die ganze Schweiz, fie bitten die Merzte um belehrende Bortrage uiw. Aber all das genügt nicht, wenn nicht auch die Behörden das erforderliche Berftandnis für die Bebeutung des Hebammenwesens und der Geburtshülfe überhaupt bekunden. Auch noch fo große Opfer für Die Säuglingspflege fruchten blutwenig, wenn, wie es z. B. gegenwärtig im Aargau geschieht, mit brutaler Einschüchterung von oben herab den Sebammen die Lust und Freudigkeit zur Berufsausübung und treuer Pflichterfüllung vergällt wird. Einer Hebamme, Die mit allerhand rohen Arbeiten und mit Betteln um die Gunft der schwangeren Frauen ihr färglich Brot zusammensuchen muß, kann unmöglich zugemutet werden, daß fie all ihre Gedanken auf die aktive Berufsausausübung konzentriere, und alfo für diefe die erforderliche Sorgfalt noch zu verwenden vermöge. Es follte also vor allem dafür geforgt werden, daß die Bebamme von den drängendsten Existenzsorgen enthoben und dadurch befähigt werde, all ihr Können und all ihre Sorgfalt für ihre Berufsausübung zu verwenden. Wenn das der Fall ift, dann genießt nicht allein ber Säugling, sondern auch die Mutter die Sicherung vor drohenden Gefahren, welche manchmal in momentaner Zerftreutheit, burch äußere Einflüsse bewirkter Vergeflichkeit ober auch nur Mißstimmung der Geburtshelferin ihre indirette Ursache haben können. Daß dieser doch gewiß wichtige Punkt fo wenig Beachtung findet, ift gum minbeften unbegreiflich. Wir meinen alfo, es follte vor allen Dingen im Interesse der Allgemeinheit und im Befonderen des Säuglings für die Erleichterung der Lebensverhältnisse der Hebamme geforgt werden; und was dann noch für ben Säugling getan werden tann, folle geschehen. In diesem Sinne laffen wir nun folgen, mas Stegemann schreibt:

"Bon benen, die in Schmerzen geboren werben, rafft der Todesengel schon im Laufe eines Jahres wieder viele von der Erbe: über ein Biertel aller Todesfälle entfällt auf das Säug-

lingsalter. Das ift eine trübe, allbekannte Tatfache, fo alt, daß man dieses Sinfterben lange Beit als unabwendbares Schickfal hingenommen hat. Und viele, die darüber sprachen, tröfteten sich mit der Theorie Darwins von der natürlichen Auslese und meinten, meinen wohl auch heute noch, daß der Todesengel nur die schwächlichen, die schon im Aufspriegen weltenden Blumen pflücke und die frisch aufschießenden übrig lasse. Aber das ist nicht richtig, die schlimmen Darmfrankheiten g. B., die Die Säuglinge in beigen Tagen befallen und Taufende auf die Bahre ftrecken, fie suchen nicht etwa nur die Schwächlinge heim; wie die Rugel in der Schlacht mahllos trifft, fo maht ber Tob unter ben Sauglingen und rafft fraftige wie garte babin. Und vielfach wird ihm dieses grimme Handwerk durch Mangel an Pflege, Mangel in der Ernährung leicht gemacht, benn auf bem Gebiete ber Sauglingspflege und Säuglingsernährung herrscht auch heute noch in weiten Kreisen viel Unkenntnis, Vorurteil, und fast möchte man sagen, auch Aberglaube; und manche Mutter, die sich in der Pflege ihres Lieblings nicht genug tun konnte, die ihn Tag und Nacht mit Angst und Liebe betreut hat, hat sich trothem unwissentlich gegen viele Befete verfehlt.

Mit Energie und Erfolg hat in den letten Jahrzehnten die öffentliche Gefundheitspflege fich bes Bolkstums angenommen, als foziale Aufgabe ist die Erhaltung und Förderung eines gesunden Bolksorganismus erkannt worden. Aber für die Rleinsten und Schwächsten, die Säuglinge, ift noch wenig geschehen. Erft in den letten Jahren beginnt es sich zu regen. In Deutschland hat die Bewegung zur Gründung von Kranken- und Pflegeanstalten für die zarteste Altersstufe, sogenannten "Säuglingsheimen", jett einen großen Ausschwung genommen, weil die silberne Hochzeit bes Raiserpaares ben Unlag zu reichen städtischen und privaten Stiftungen bot. Aber es ift bas nicht etwa eine Modesache. Im Jahre 1898 schon ist in Dresden das erste Heim gegründet worden, jest sind solche in Strafburg, Berlin, Beibelberg, Solingen, München, Marburg, Wien und anderen Orten entstanden, und ihr Segen ift offenkundig. Und diese Säuglingsheime haben noch den großen Borzug, daß fie allen Rlaffen der Bevölkerung zu gute kommen.

Die hohe Säuglingssterblichkeit hat ihre Ursachen vor allem in unzweckmäßiger künstlicher Ernährung, und von denen, die das kritische erste Lebensjahr überstehen, gehen noch gar viele insolge der falschen Ernährungsweise geschwächt, als Rhachitiker und Kandidaten der Tuberkulose ins spätere Leben hinein. Wenn aber, nach einem paradog klingenden Wort, das Kind der Bater des Wannes ist, so hat man gewiß alle Ursache, durch zweckmäßige Ernährung der Säuglinge dafür zu sorgen, daß nicht nur mehr Kinder dem Leben erhalten bleiben, sondern daß die berelebenden auch als gesunde und widerstandskrätige Kämpser dem Kampse ums Tasein entgegengehen; auch das ist ein Mittel, der völkermordenden Tuberkulose den Weg zu vertreten.

Es ift kein Geheinmis auszuplaubern, und es soll auch keines sein, wenn ich hier der Genugtuung Ausdruck geben darf, daß auch in Basel die Gründung eines solchen Säuglingsheims im Plane liegt. Wohl hat Basel sein vortrefsliches Kinderspital und entsalten die Krippen eine segensreiche Tätigkeit, aber die Gründung eines "Buschiheims", einer Musteranstalt für Säuglingspslege in kranken und gesunden Tagen, wird dadurch nicht überslüssig. Es würde viel zu weit sühren, wollte ich hier ein ausgearbeitetes Bild geben von dem, was in einem solchen Säuglingsheim alles geseistet wird. Das nuß Beruseneren

überlassen bleiben, aber in wenigen Zeilen sei versucht, wenigstens einen Begriff von einem Säuglingsheim zu geben. Ich solge babei einem Vortrag, den Dr. Emil Feer am 30. Januar im Bernoullianum vor einem geladenen Publikum gehalten hat, als es galt, zunächst Vasler Frauenkreise für die gute Sache zu erwärmen.

An wen wendet man sich wohl eher: Die Frauen, die Mütter sind es, die wissen, was es heißt, um das zarte Leben ihrer Lieblinge zittern, wenn das unmündige Geschöpschen unter ihren sord an der Biege vorüberstreift und das junge Wesen im Fluge hinwegrafft, das Fleisch ist von ihrem Fleisch und Blut von ihrem Blut. Das Gesühl der Ohnmacht mag da auch den Vater sassen, und die Darwinsche Theorie von der Lussesse, hier noch salzu, wird ihm in diesem Woment wenig sagen und wenig Trost geben.

Im Säuglingsheim sollen vor allem kranke Säuglinge Aufnahme finden, in erster Linic schwere Ernährungsstörungen. Diese magenbarmkranken Säuglinge werden sich naturgemäß größtenteils aus den armen Schichten ber Bewölfterung rekrutieren; serner zu früh geborene und schwache Kinder, sür die ein Brutschrank nötig ist, dann vorübergehend gesunde "Buschi", deren Mütter plöhlich schwer erkrankt oder gestorden sind, die ihnen eine andere Pslegerin gestunden ist. Da nun ein notwendiges Ersordersis sür die ersolgreiche Behandlung von sehr schweren Ernährungskrankheiten im Säuglingsatter die Frauenmisch ist, so werden im heim auch Ammen gehalten werden müssen.

Es gibt nun zwei Wege, sich sog. Stationsammen zu halten. Entweder man mietet Ammen, wie es in der Privatprazis üblich ist, ohne ihre Säuglinge mit aufzunchmen. Oder man nimmt geeignete Wöchnerinnen auf, etwa 10 dis 14 Tage nach der Entbindung, resp. nach der Entlasung aus dem Frauenspital, mit ihrem Kinde, wie es sich z. B. in Oresden sehre bewährt hat. Bei den zahlreichen Geburten des hiesigen Frauenspitals dürste es kaum Schwierigkeiten bieten, sich so die nötige Anzahl geeigneter Ammen zu verschaffen. Diese Ant der umd bom ethischen Standpunkte entschieden der von gewöhnlichen Lohnammen vorzuziehen.

Das Säuglingsheim wird sein Bestreben auch barauf zu richten haben, in dringenden Fällen Ummen an Private der Stadt abgeben zu können. So werden auch die gut situierten Famissen der Stadt einen direkten Rugen von Seiten des Säuglingsheims für sich haben, indem dann Ummen guter Qualität an Ort und Stelle ershältstig sind, von denen man und von deren Kindern man genau weiß, daß sie gesund sind.

Auf diese Weise würde die private Ammenshaltung und Ammenvermittlung auch des moraslich Bedenklichen entkleidet sein, das ihr gewöhnslich anhaftet, da die Anstalt über die Gesundheit der Ammenkinder wacht und nicht die Amme um Weldes willen ein fremdes nicht die Amme um Weldes willen ein fremdes sind retten muß, während ihr eigenes, das sie im heißen Sommer plöglich entwöhnen und in schlechte Pflege geben mußte, nur zu oft in kurzer Zeit jämmerlich zu Grunde geht.

Eine sehr wichtige Sache ist die Pslege der Sänglinge, die naturgemäß einen großen Aufwand von Arbeit, Gewissenhaftigkeit und Aufpopferung ersordert. Neben tüchtigen Wärterinen würde man zur Pslege Pslegeschülerinnen heranziehen, mit anderen Worten, es soll mit em Sänglingsheim eine Vorgängerinnenschule verbunden werden, wie sieh dies anderorts außgezeichnet bewährt hat.

Eine Vorgängerinnenschule wurde einem wirk-

lichen Bedürfnis entsprechen. Nach dem bewährten Vorgehen der deutschen Unstalten würde man eine Anzahl tüchtiger, nur ganz gesunder Mädchen, mindestens 20 Jahre alt, aus guter Familie und mit guter Schulbildung, im Säuglingsheim als Schülerinnen aufnehmen. Hier erhalten sie Kost und Wohnung. Sie verpflichten sich, ein Jahr lang zu bleiben, und erhalten in dieser Zeit in der Pslege gesunder und kranker Säuglinge praktischen und theoretischen Unterricht. Nach Ablauf eines Jahres erhalten die Schülerinnen nach Ablegung einer Prüfung ein Patent, fagen wir einen Ausweis als ausgebildete Borgängerin. In den deutschen Säuglingsheimen ift die Nachfrage nach bergestalt ausgebildeten Pflegerinnen immer größer als das Angebot. Es wäre auf diese Weise manchem tüchtigen Mädchen Gelegenheit geboten, sich für einen sicheren und geachteten Lebensunterhalt vorzubereiten. Es wäre auch zu hoffen, daß sich auch bei uns junge Damen finden wurden, Die, wie es in Deutschland geschicht, den einjährigen Kurs durchlaufen würden, ohne daß sie beabsichtigen, später baraus einen Beruf zu machen. meisten würden später ihre Kenntnisse an ihren eigenen Rindern verwerten können, und wenn nicht, so haben sie sich um eine gemeinnützige Sache verdient gemacht. Unter der Bezeichnung Mütterschule würden schließlich mehrmonatliche Rurse für Volontarinnen gehalten werden können.

So trate das Säuglingsheim schon als Pflegerinnenschule in unmittelbarfte Berbindung mit ber Allgemeinheit, und noch mehr ift das ber Fall, wenn in der Unftalt eine Milchküche und eine Milchapotheke eingerichtet wird, die beide ber ganzen Stadt zu gute kommen. Die Wilch wird im Hein nach allen Regeln der Kunft behandelt, getocht, fterilifiert und in verschlossenen Einzelportionen abgegeben: es werden auch Busammensetzungen mit Schleim, Malz, genau nach dem Rezept des behandelnden Hausarztes her-

gestellt und abgegeben, und endlich ist eine regelmäßige unentgeltliche Sprechftunde für Unbemittelte in der Anftalt vorgesehen. fich Mütter für die Pflege und Ernährung des gefunden und bes tranten Säuglings fachgemäßen Rat holen, konnen sie wieder auf ihre vornehmfte Aufgabe, bas Selbstftillen, hingewiesen und dazu angeleitet werden. Es kann ferner auf eine rationelle künftliche Ernährung hingewirkt und vor dem Migbrauch gewarnt werden, ber gerade von Unbemittelten vielfach mit ben fertigen Rährpräparaten getrieben wird.

Aus all diesen Andeutungen geht hervor, daß es sich nicht um eine reine Wohltätigkeitsanstalt handelt, sondern um eine gemeinnütige Ginrichtung von eminent sozialem Charafter, die der Berftand willkommen heißen, das Berg lieb ge-Daß es zur Ausführung eines winnen muß. folchen Planes bedeutender Mittel bedarf, liegt auf der Hand. Wenn je, so ist hier der Appell an die Solidarität am Play. Es ist nun nicht bie Aufgabe bes Schreibers biefer Beilen, bier etwa einen Aufruf zu erlaffen; das ftande mir nicht zu, wohl aber möchten diese Zeilen dem Plane ben Weg ebnen helfen. Und es ift mir eigentlich nicht bange um das Gelingen. Denn jede Mutter ift interessiert an dem Zustandekommen dieses Säuglingsheims, sei sie nun mit Glücksgütern gesegnet oder nicht. Etwas bietet ihr das Säuglingsheim in jedem Falle, und wie jeder Gingelnen, fo dient es der Gesamtheit, hilft es unsere Nachkommen stärken und rüsten zum ernsten Lebenskamps, verrichtet es ein Stück aufklärender Arbeit, indem es fehlerhafte Methoden beseitigt, die schon so manchen gesund und fräftig Gebornen zum Schwächling gemacht, manches zarte, aber zur geistigen Auslese bestimmte Geschöpf aus ber Reihe der Lebenden gestrichen haben. Und es wird auch, zum Selbstftillen anweisend, buchstäblich genommen, dazu beitragen, daß manches Kind an die Mutterbruft zurücklehrt, wo die Natur ihm die vorbestimmte Nahrung bereitet hat. Bahrlich, manche Trane bliebe wohl ungeweint, manches Gräblein ungemacht, wenn solch ein Säuglingsheim fich einbürgerte in Bafel.

Die Gründung eines Säuglingsheims ift ein Teil jener Rulturaufgaben, Die uns die Begenwart stellt; es handelt sich, wie Prof. Bierordt in seiner Denkschrift zur Gründung eines Säuglingsheims in Heidelberg ausdrückt, "um eine Aufgabe der Kultur und des Chriftentums, die nur eine Teilerscheinung der heutigen Bestrebungen zur Bebung ber gesamten sanitären Lage ber Lebenshaltung unseres Volkes darftellt. Die Erfüllung der Kulturaufgaben hat aber die Bölker immer nur gehoben, nie geschädigt."

hermann Stegemann.

#### Interesantes Allerlei.

#### Aus der Schweiz.

Ein Jubilaum. In Bafel feierte man Mitte März das zehnjährige Bestehen des dortigen Frauenspitals. Während dieser Zeit wurden in bemfelben 10,665 Kinder geboren, worunter 128 Zwillings- und 2 Drillingsgeburten. Inbegriffen find 715 totgeborne oder bald nach der Geburt geftorbene Rinder. Männlichen Geschlechts waren 5493 und weiblichen Geschlechts 5172 Rinder. Legitime Geburten fanden 8512 = 80 Prozent statt, illegitime 2153 = 20 Prozent. Von den Gebärenden waren 1188 Bürgerinnen, 6659 Niedergelaffene, 1038 Aufenthalterinnen und 1648 Auswärtige. Die Verpflegungstage exflusive Rinder betrugen 152,912. Auf der gynäkologischen Abteilung wurden 5584 Patientinnen mit 150,226 Tagen vervflegt.



(Kraft-Ciweiß-Biscuits)
Entwickeln Muskeln und Knochen. erleichtern das Zahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes an Phosphor-

jaurem Kalk.
Bestes Biscuits für jedes Alter.
Sehr angenehm im Geschmack in Paketen à 125 Gr., 40 Cts. das Paket. Alleinige Fabrifation der Schweizer. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Bafel.



Reber's Kinder=Kranken= Zwieback.

Begen seines hohen Aahrgehaltes, seiner Seichtigkeit und Feinheit bestes Nahrungsmittel für Wöchnerinnen und tleine Kinder. Bon Spezialärzten erprobt und bestens empfosten.

(208) Aleber, Aarau.

Versand nach auswärts in beliebigen Quantitäten. (208) Sebammen erhalten Rabatt.



MALTOSAN

Dr. WANDER'S Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge.

Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

# Den tit. Hebammen von Solothurn und Umgebung

teilen wir hierdurch mit, dass wir nunmehr ein ständiges Lager von sämtlichen zu ihrem Berufe notwendigen Sanitätswaren und Utensilien unterhalten.

Wir empfehlen:

Badethermometer, Brusthütchen, Milchpumpen Nabelpflaster, Nagelbürsten, Irrigatoren Ia. Schlauchklystierrohre, Kinderseife, Puder etc. etc.

Durch gemeinschaftliche Einkäufe sind wir im Stande, alle Artikel zu ausserordentlich billigen Preisen abzugeben. Nach auswärts Franko-Zusendung.

Solothurn, Januar 1906.

(181)Hirschapotheke, SCHIESSLE & FORSTER. Schlangenapotheke, Dr. A. PHAEHLER & FEES.

# Rindersalbe.

Das beste Mittel bei Wundsein der Rinder ist unstreitig (205)

# Kindersalbe Liithy.

• Kein Streupulver mehr notwendig. • Preis 50 Cts. — Sebammen: 35 Cts. Alleindepot :

# A. Lüthy, Apotheker, \* 51. Verenaapotheke, Baden. \* Depot fämtlicher Verbandstoffe,



Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt!

### Müller's Kompressen

gur rationellen Behandlung ber Rrampfadern und deren Gefdmure krampfasern und seren Gegmute find bon fonstantem Erfolge und werben täglich verschrieben. Aerzten und Sebam-men 30 % Rabatt. Die Flasche für einen Wonat genigend Fr. 3.65. (Nachnahme). Theater-Apotheke Genf. (188)

Unter den vielen Kindernähr-

den so gefährlichen Brechdurchfall bei Kindern gibt es kein besseres Vorbeugungsmittel. (97)

Knorr's Hafermehl gibt auch eine vorzügliche Schleimsuppe für Magenleidende.

Dr. Lahmann's



der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel tur Sauglinge.

Man verlange ausführliche Abhandlung von

Hewel & Veithen, Raiserl. Köln u. Wien.

# Empfehlung!

Trog ber staumenswerten Fortschritte, die die allgemeine ärztliche Wissenschaft und die Heiterchnit in den letten Zahrzehnten gemacht haben, gibt es doch immer noch eine Jahl von Krantheiten und Gebrechen, gegen welche die gewöhnlichen Heilmit mur geringem oder garteinem Großel antämpsen. Dazu gehören die Krampfaderingeschwüre und die sogenannten ossense Weine, die naturgemäß bei der ländlichen Krauenwelt am häusigsten anzutressen sien. Der weiß, wie langwierig und schweckschaft diese Krantheiten sind. Der wird mit Freuden die trössische Achricht begrüßen, daß auch dasur noch Kettung winkt durch zweckmäßige Spezialbehandlung. Aus eigener Ersahrung können wir zwiesem Zwez west, werden die Krivatkansenpensson der kettung winkt durch zweckmäßige Spezialbehandlung. Aus eigener Ersahrung können wir zwiesem Zwez das die Krivatkanstenpensson der kettung winkt durch zweckmäßige Spezialbehandlung. Aus eigener Ersahrung können wir zwiesem Zwez das die Krivaten der Krauten der Krauten der Krivaten der Krivaten der Krivaten der Krauten der Krivaten der K

# Jacao De J

Der feinste und vorteilhafteste holländische Cacao

Königl. holländ. Hoflieferan Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900 und St. Louis 1904. Grand Prix Hors Concours Hygienische Ausstellung Paris 1901.

(157)

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl. Gesckmack, feinstes Aroma.



#### Beitaus die befte

#### Hebammen= und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseise, absolut sicher für die Sautostege (also auch für Sebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Tammerseise" oder "Belvet Söan" bemährt. (148)
Die "Cammestiese" ist von Henket Söan" bemährt. (148)
Die "Cammestiese" ist von Henket Söan" bemährt. (148)
Antonächemiter in Bern, auf Keinheit geprüst und steht unter internationalem Martenschap. Der beispiellos billige Kreis von 45 Cts. sür ein nachweisbar aus erststassigem Material hergestelltes Krodutt ist einzig dem Massenberbrauch zu verdanken.
Die "Toilette-Sammestseise" ist hat Sts. (Schachtel his Stüdt Fr. 1.30) erhältlich: im Generaldepot Locher, Spitalgasse 42; Bern, gegründet 1831. Man versendet direst unter Rachnahme überall hin, wo Depots allensalls noch nicht vorhanden sind.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt."

Fabrik pharmaceut Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

# Schuk gegen Kinderdiarrhöe!



# Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch, nach neuestem Verfahren der Berneralpen-Mildgefellichaft Stalden, Emmenthal

nur 10 Minuten lang fterilifiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Berfahrens werden die nachteiligen Beränderungen der Milch, wie sie durch langandanerndes Sterilifieren in kleinen Apparaten entstehen, ganglich permieben.

Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902 Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

# Bitterwasser-Quelle Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des In-

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern
eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden,
Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen u.
gröss. Apotheken.

Der Quelleninhaber: (211)

gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (211) Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau).





### Bekanntmachung.

In der mit staatlicher Bewilligung und unter ärztlicher Aufsicht geführten

der Unterzeichneten finden Aufnahme: Erholungsbedürftige Personen beiderlei Geschlechter, welche Ruhe, Liegekuren, gute Ernährung, Bäder mit Massage, Douchen, Elektrisieren etc. nötig haben. Speziell Personen mit ausgebrochenen Beinen, mit Krampfadern, Verhärtungen und Stauungen, Salzfluss etc. werden stets in Pflege genommen und sachkundig und gewissenhaft behandelt.

Seit vielen Jahren mit den besten Erfolgen gearbeitet und stehen hierüber zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Auch stehen einige mit elektrischem Licht und Centralheizung versehene Zimmer (möbliert und unmöbliert, mit Pension Verfügung) für alleinstehende oder ältere Leute ein angenehmes und ruhiges Heim.

Neu eingerichtete, prächtig am Waldsaume, zunächst dem Bahnhofe gelegene Villa mit schöner Aussicht und prächtigen Spazierwegen.

Am gleichen Orte kann die berühmte Krampfadern-Salbe bezogen werden. Dieselbe ist ein seit Jahren bewährtes und sicheres **Heilmittel** gegen Geschwüre und Hautausschläge jeder Sie wirkt schmerzstillend bei Entzündungen, Gesichtsrose, (Rotlauf) und ist namentlich auch unübertroffen bei Verhärt-ungen in den Beinen, gegen Venenentzündung etc. Ueber die ausserordentliche Beliebtheit und die erfolgreiche Verwendung dieser Salbe stehen eine Menge Zeugnisse zu Diensten.

Zu jeder weitern Auskunft wende man sich an die Besitzerin

Witwe Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.,

# Leibbinde

Syftem Wunderly

( Eidgen. Patent 22010)

Beftfonstruierte Leibbinde fur Operierte und nach bem Bochenbett, bon ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Diese Binde ist leicht waschbar, angenehm und bequem zum tragen; verschafft sichern Halt und erhält den Körper ichlant. Allseitig anerkanntermaßen erwies sich diese Binde als eine

# gu bestellen bei: atsgeschäft in hur, no

Th. Auffenberger, Sanitatsgeschäft in Zurich; Jenny, Sanitatsgeschäft Chur, oder direkt bei der

Patentinhaberin und Berfertigerin:

Fran A. Beier, Gottfried Kellerstraße 5,



# Neumann's Nähr-Bandage

saugt selbsttätig die den Brüsten sich absondernde Milch auf.

Sehr praktisch!

Schont die Wäsche! Neumann's Nähr-Bandage kostet p. St. M. 4. Einlage-Kissen . p. Dutzend " 1.: p. 3 Dutzend , 1.50 p. 3 Dutzend , 4.— Einlage-Kissen Einlage-Kissen

1 Garnitur bestehend aus:
21 Garnitur bestehend aus:
3 Stück Neumann's Nähr-Bandage und
3 Dtzd. Einlage-Kissen zusammen M. 7.—
Versand nur gegen Nachnahme! (213)

Hebammen per Bandage M. 1.— Rabatt.

Hermann Neumann, Berlin, Rungestrasse 9.

Prämiert: Silberne Medaille Berlin 1905.

Verkaufsstellen: Th. Russenberger, Zürich; Rud. Tschanz, Bern; Hausmann A.-G., St. Gallen; Schubiger & Co., Luzern; Apotheke A. Lobeck, Herisau.

LCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, Arzt hergestellte Salbe bei Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder sollte in keinem Hause fehlen.
Erhältlich zu Fr. 1. 25 bei (222)
C. Hærlin, Apotheke, Bahnhofstrasse 78, Zürich.

# Lactogen

## Erstklassiges Kindermehl

mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

#### J. Lehmann, Bern (Schweiz).

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

\(\text{\te}\text{\text{\text{\text{\text{\text{\text{\text{\text{\text{\tett{\text{

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber ½ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.

Empfohlen von der Gefellichaft für zweckmäßige Kindernährmittel Abenftorf (Bern):

Streckeisen's Hafer-Milch-Mehl "Ideal" die einzige vollständige Kindernahrung, die mit Kafer zubereitet ist.

Im Gegensatzu anderen Kindernährmitteln ähnlicher Art, die wohl gut "füttern", dabei aber einseitig Fettbildung hervorrufen und das Knochengerufte in bedenklicher Beise vernachläßigen, bewirtt das Safer-Milch. Mehl eine besonders fräftige Entwidlung des Anochenbaues und fefte Mustelbildung.

# Streckeisen's Hafer=Milch=Kakao, vorzügliches Genußmittel,

das von Jung und Alt mit großer Borliebe genoffen wird.

Während beim Gebrauche des gewöhnlichen Hafer-Rakao die Milch und der Buder erst noch zugesett werden muffen, enthält der Safer-Mild= Ratao schon als solcher sämtliche zum Genusse notwendigen Stoffe in der verdaulichsten, an die Tätigkeit des Magens die geringsten Ansprüche ftellenden Form.